

Protokoll der zehnten ordentlichen Delegiertenversammlung des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG) vom Freitag, 23. Juni 2017, 14.00 Uhr

Ort: Wasserschloss Wyher, Ettiswil

1. Begrüssung und Bestellung des Büros

Die Präsidentin, Ruth Bucher, heisst alle Delegierten der Gemeinden, den Vertreter des Kantons, Erwin Roos, Departement Sekretär Gesundheits- und Sozialdepartement sowie die Gäste der Organisationen herzlich willkommen. Des Weiteren begrüsst sie ihre Kolleginnen und Kollegen der Verbandsleitung sowie der Geschäftsstelle. Seitens des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) begrüsst sie Oskar Mathis, Vorstand VLG und Leiter Bereich Gesundheit und Soziales.

Abschliessend begrüsst Ruth Bucher zudem die "höchste Luzernerin", Vroni Thalmann-Bieri aus Flüfli, die zur Kantonsratspräsidentin für die Amtsdauer 2017/2018 gewählt wurde. Sie wünscht ihr alles Gute und viel Erfolg und überreicht ihr eine Blume.

Entschuldigt hat sich Regierungsrat Guido Graf, auch ihm herzliche Gratulation zu seinem neuen Amt als Regierungspräsident. Des Weiteren haben sich Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG, Daniel Wicki seitens der Verbandsleitung sowie einige Delegierte der Gemeinden (welche ihre Stimmrechte teilweise weitergegeben haben) entschuldigt.

Ruth Bucher stellt die anwesenden Verbandsleitungsmitglieder vor. Einerseits seitens Kanton: Edith Lang, Leiterin Dienststelle Soziales und Gesellschaft, Patrick Fleischli, Leiter Finanzen und Controlling GSD sowie Roger Harstall, Kantonsarzt; andererseits seitens Gemeinden: Hans Felder, Gemeindeammann Doppleschwand, Martin Merki, Sozialdirektor Stadt Luzern und das neue Verbandsleitungs-Mitglied Daniel Eugster, Gemeinderat Finanzen Hitzkirch. Weiter stellt Ruth Bucher die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Monika Dietiker, Geschäftsführerin, Michael Wicki, Fachmitarbeiter und Renata Caviglia, Sachbearbeiterin, vor.

Ruth Bucher informiert über den Todesfall von Frau Yolanda Heinrich Blum, Sozialvorsteherin von Gisikon. Sie sei am 19. Mai 2017 verstorben. Frau Heinrich Blum war seit 2012 Delegierte des ZiSG. Um ihr zu gedenken, bittet sie alle Anwesenden für eine Schweigeminute aufzustehen.

Ruth Bucher fährt fort, dass sie, auf das Jahr 2016 zurückblickend, eine passende Anekdote gefunden habe. "Ein Professor händigte die Unterlagen für das Abschlussexamen aus und verursachte einige Verwirrungen bei den Studenten. Einer von ihnen sprang auf und rief aufgeregt: "Aber, Herr Professor, das sind ja die gleichen Fragen, die Sie uns bei der letzten Klausur gestellt haben!" – "Stimmt", sagte er, "aber die Antworten haben sich geändert". Sie meint dazu, dass der ZiSG in einer ähnlichen Situation stecke und sich stetig den neuen Gegebenheiten anpasse. Flexibilität sei zurzeit von allen gefordert. Sie weist darauf hin, dass der ZiSG im Vergleich zum Kanton ein definitives Budget 2017 vorweisen könne und so für die

Organisationen für das laufende Jahr die Gelder zur Verfügung stehen würden. Heute werde das Budget 2018 verabschiedet. Dabei sei wichtig, dass der Verband weiterhin ein verlässlicher und konstanter Partner für die Organisationen bleibe.

Sie erinnert daran, dass im Frühling 2016 zwecks Stabilisierung der ZiSG-Finzen eine neue Finanzplanung inklusiv Konsolidierungsmassnahmen ausgearbeitet wurde, welche neben Sparmassnahmen bei den Organisationen eine moderate Pro-Kopf-Beitragserhöhung um Fr. 0.25 beinhaltet. Dieser Beitragserhöhung wurde an der letzten Delegiertenversammlung mehrheitlich zugestimmt, was ein klares Bekenntnis sei, den ZiSG als verlässlichen Partner zu stärken. Ziel dieser Massnahmen war es, dass der ZiSG gemäss Sozialhilfegesetz weiterhin seinen Auftrag wahrnehmen könne und bei Bedarf in moderatem Rahmen neue Gesuche finanzieren könne. Der ZiSG ist in einem guten, offenen und transparenten Austausch mit den Organisationen. Sie dankt an dieser Stelle den Organisationen für die Bereitschaft, mit dem ZiSG nach Lösungen zu suchen um gemeinsam die Sparmassnahmen zu tragen.

Im Herbst 2016 wurde deutlich, dass aufgrund des vom Kanton eingeleiteten Konsolidierungsprogramms (KP17) und der damit verbundenen Kürzung der Staatsbeiträge, die Pro-Kopf-Beitragserhöhung ab 2018 weitestgehend rückgängig gemacht wird. Die Kürzungen des Kantons betragen Fr. 80'000.--, das heisst paritätisch mit den Gemeinden sind ab dem 1. Januar 2018 Fr. 160'000.- einzusparen. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Beitragskürzung um Fr. 0.20. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben wurde eine neue Finanzplanung mit erweiterten Sparmassnahmen ausgearbeitet. Hans Felder wird im Rahmen der Verabschiedung des Budgets 2018 detaillierter darauf eingehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das zehnjährige Jubiläum, des ZiSG. Die Gründungsversammlung des ZiSG fand am 30. November 2007 im Gersag in Emmenbrücke statt. Die erste Delegiertenversammlung wurde am 13. Juni 2008 in Luzern abgehalten. Das Jubiläum wird der ZiSG im Rahmen der nächsten Delegiertenversammlung am 22. Juni 2018 feiern. Die Präsidentin freut sich darauf.

Ruth Bucher stellt fest, dass die Versammlung rechtzeitig angekündigt wurde und alle Unterlagen den Delegierten rechtzeitig zugestellt worden sind. Es gingen keine Anträge für die Traktandenliste der Verbandsmitglieder nach Art. 16 Abs. 3 der ZiSG-Statuten ein. Das Einverständnis zu den Traktanden wird von der Versammlung gegeben. Die Beschlussfähigkeit der Delegiertenversammlung ist gegeben, wenn mindestens ein Delegierter des Kantons und die Mehrheit der Delegierten seitens Gemeinden anwesend sind, welche zugleich die Mehrheit der Stimmrechte auf sich vereinen. Anwesend sind 77 Gemeindevertreter mit insgesamt 137 Stimmrechten sowie ein Kantonsvertreter. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Das absolute Mehr der Gemeindestimmen beträgt 69 Stimmen.

Als Stimmzähler werden Jolande Unternährer, Sozialvorsteherin Romoos, und Andreas Michel, Sozialvorsteher Ebikon vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Das Protokoll verfasst Renata Caviglia.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. Juni 2016 und der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 18. November 2016

Die Protokolle der letztjährigen ordentlichen sowie der ausserordentlichen Versammlung sind im Jahresbericht 2016 abgedruckt. Des Weiteren wurde das Protokoll der ordentlichen Versammlung im ZiSG-Newsletter September 2016 und das der ausserordentlichen im ZiSG-Newsletter Februar 2017 veröffentlicht. Die Stimmzählenden sowie die Verbandsleitung haben die Protokolle genehmigt, bevor sie versandt wurden.

Die Protokolle gelten als genehmigt und werden bei den Verfasserinnen Alice Furrer und Renata Caviglia verdankt.

3. Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2016

Der Geschäftsbericht setzt sich aus dem Bericht der Präsidentin (S. 19ff) und dem Bericht der Geschäftsführerin (S. 23ff) zusammen und ist ebenfalls im Jahresbericht abgedruckt. Es werden keine Fragen oder Anmerkungen dazu geäussert. Somit ist der Bericht zur Kenntnis genommen worden.

4. Jahresrechnung 2016

a. Bericht und Genehmigung Jahresrechnung 2016

Daniel Eugster stellt die Jahresrechnung 2016 vor. Diese ist auf den Seiten 30 und 31 im Jahresbericht abgebildet. Details zu den Abweichungen können dort nachgelesen werden. Die Jahresrechnung 2016 schliesst wie erwartet negativ ab. Insgesamt liegt der Rechnungsabschluss erfreulicherweise jedoch weit unter dem budgetierten Aufwandüberschuss. Statt dem budgetierten Defizit von Fr. 227'409 weist das Gesamtergebnis ein Defizit von Fr. 122'538 aus. Dieses fällt somit um rund Fr. 104'800 besser aus. Daniel Eugster führt die wichtigsten Gründe dazu aus. Der ZiSG ist mit seinen eigenen Mitteln sehr haushälterisch umgegangen. Beispielsweise war und ist der ZiSG nach wie vor sehr zurückhaltend mit der Finanzierung von neuen Angeboten: Bei der Vergabe der ausserordentlichen Verbandsleitungsmittel war der ZiSG im 2016 sehr restriktiv. Nur Fr. 27'400 der budgetierten Fr. 100'000 wurden für Anträge verwendet. Die verbleibenden Fr. 72'600 konnten den Eigenmitteln zugeführt und zur Reduktion des ZiSG-Defizites verwendet werden. Zudem fielen bei einzelnen Organisationen die Beiträge im 2016 etwas tiefer aus, was sich notabene auch positiv auf die Prognose 2017 und die Finanzplanung 2018 bis 2022 auswirken wird.

Es gibt seitens der Delegierten keine Bemerkungen oder Fragen zur Jahresrechnung. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

b. Kenntnisnahme des Revisionsberichts

Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf Seite 33 einsehbar. Er wird nicht verlesen. Die Delegierten nehmen den Revisionsbericht zur Kenntnis.

c. Antrag Entlastung der Verbandsleitung

Die Verbandsleitung wird von den Delegierten der Gemeinden und des Kantons einstimmig entlastet.

Ruth Bucher dankt Daniel Eugster für die Erläuterungen. Sie dankt auch den Delegierten für ihr Vertrauen und für die einstimmige Decharge Erteilung.

Ganz speziell dankt Ruth Bucher der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz. Im letzten Geschäftsjahr sei für das kleine Team ein grosser Arbeitsaufwand zu bewältigen gewesen: Einerseits sei neben dem Tagesgeschäft die Finanzplanung überarbeitet worden, andererseits stand die Organisation der ausserordentlichen Delegiertenversammlung im November 2016 sowie die Vorbereitungen für den Behördentag 2017 an. Das Team sei jedoch gut zusammen unterwegs. Auch der gute und offene Austausch mit den Organisationen sowie den Gemeinden und dem Kanton sei sehr wertvoll für ein gutes Miteinander.

Abschliessend erklärt sie, dass sich der ZiSG an den Anstellungsbedingungen des Kantons orientiere und daher auch die ZiSG Mitarbeitenden ab dem 1. Juli 2017 43.25 Stunden in der Woche arbeiten sowie die Anpassung in Bezug auf die Ferientage übernommen werden.

5. Entscheid über Förderungswürdigkeit von Organisationen und Projekte

Bericht und Antrag Verein LISA

Ruth Bucher stellt zusammenfassend das Projekt LISA vor. Im November 2013 wurde der Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden (LISA) gegründet. Wobei seit Dezember 2013 unter dem Projektnamen "hotspot" ein Container auf dem Gelände im Ibach betrieben wird. Der Beratungscontainer, in dem jeweils eine professionelle Beraterin und eine Übersetzerin anwesend sind, ist viermal in der Woche während drei Stunden am Abend offen. Drei bis viermal im Monat ist ausserdem eine Ärztin unentgeltlich vor Ort, um Beratungen durchzuführen, einfache Diagnosen zu erstellen und Behandlungen in die Wege zu leiten. Ruth Bucher erklärt, dass das Projekt in den Zuständigkeitsbereich des ZiSG fällt. Die Wichtigkeit des Projektes wurde von verschiedenen Fachstellen, der Stadt Luzern und der Kripo Luzern bestätigt. Das

Weiterbestehen des Vereins sei nur möglich, wenn eine dauerhafte Finanzierung durch staatliche Beiträge gesichert ist. Daher sei die Anerkennung der Förderungswürdigkeit für den Verein von zentraler Bedeutung.

Antrag der Verbandsleitung zuhanden der Delegiertenversammlung

Die Verbandsleitung des ZiSG beantragt, die Förderungswürdigkeit des Projekts „hotspot“ anzuerkennen, jedoch im 2018 keinen finanziellen Beitrag zu leisten. Die Verbandsleitung beantragt ergänzend dazu, ab 2019 anstelle der vom Verein ersuchten Fr. 100'000 eine Teil-Finanzierung an das Projekt "hotspot" in der Höhe von Fr. 70'000 zu leisten. Dieser Teilbetrag wird im Plan 2019 berücksichtigt und wird an der DV im Rahmen des Finanzplans 2018 bis 2022 bereits zur Kenntnis genommen.

Da an den Regionalkonferenzen detailliert über diesen Antrag informiert wurde, gibt es seitens der Delegierten keine zusätzlichen Fragen.

Abstimmung über Antrag auf Anerkennung der Förderungswürdigkeit des Vereins LISA

Der Antrag wird seitens Gemeinden mit 129 Stimmen sowie seitens Kantons angenommen. Das Gegenmehr beträgt 8 Stimmen. Es gibt keine Enthaltungen.

Wortmeldung:

Frau Schärli, Präsidentin des Vereins Lisa, bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden und bemerkt, dass sie nun sehr erleichtert sei. Sie betont nochmals die Wichtigkeit der Anerkennung der Förderungswürdigkeit zur Generierung von Spendengeldern und blickt nun zuversichtlich in die Zukunft des Vereins.

6. Bericht und Antrag betreffend jährlicher Überprüfung der Rahmenvereinbarung von Pro Senectute Kanton Luzern durch den ZiSG

Ruth Bucher leitet zum nächsten Antrag der Pro Senectute Kanton Luzern über. Im Rahmen der Regionalkonferenzen wurde ausführlich über das Projekt der Pro Senectute Kanton Luzern "Luzerner Modell 65plus" durch den neuen Geschäftsführer Ruedi Fahrni informiert. Zwecks Vermeidung von Wiederholungen wird auf weitere Ausführungen verzichtet. Pro Senectute hat aufgrund von fehlendem Fachwissen seitens Verband Luzerner Gemeinden und in Absprache mit diesem, einen Antrag zur jährlichen Überprüfung der Rahmenvereinbarung zwischen den Luzerner Gemeinden und der Pro Senectute Kanton Luzern durch den ZiSG eingereicht.

Die Übernahme solcher Mandate ist kein ZiSG-Kerngeschäft. Es fehlen statutarische Grundlagen dazu. Im Rahmen der Erarbeitung der ZiSG-Strategie soll die Rolle des ZiSG bei der Übernahme solcher Mandate geklärt werden.

Antrag der Verbandsleitung zuhanden der Delegiertenversammlung

Die Verbandsleitung beantragt, während einer befristeten Startphase von drei Jahren, vom 1.1.2018 bis zum 31.12.2020, die Erfüllung der Rahmenvereinbarung "Sozialberatung und Information für Menschen im AHV-Alter" zwischen Luzerner Gemeinden und der Pro Senectute Kanton Luzern durch den ZiSG zu überprüfen.

Abstimmung Antrag zur Überprüfung der Rahmenvereinbarungen durch den ZiSG

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ruth Bucher bedankt sich bei den Delegierten für das Vertrauen und leitet zum nächsten Traktandum über.

7. Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2018

Monika Dietiker wendet sich an die Versammlung und berichtet, dass sich ihr zweites Jahr als Geschäftsführerin dem Ende zu neigt. Der ZiSG hat ein intensives jedoch auch spannendes Jahr hinter sich. Das gute Ergebnis 2016 konnte nur aufgrund der einerseits guten und insbesondere transparenten Zusammenarbeit mit den Organisationen erreicht werden. Andererseits habe ihr Team mit grossem Engagement die Interessen aller Parteien (Kanton, Gemeinden und Organisationen) optimal vertreten. An dieser Stelle dankt sie den Organisationen und ihrem tollen Team Michael Wicki und Renata Caviglia für ihren unermüdlischen Einsatz. Zudem möchte sie den Delegierten seitens Kanton und Gemeinden, der Verbandsleitung und der Präsidentin für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Nur auf Basis eines guten, vertrauensvollen Fundaments könne die Geschäftsstelle ihre Arbeit effizient und effektiv ohne grösseren Reibungsverlust erledigen.

Danach leitet sie zum Ausblick, dem Jahresprogramm 2018, weiter. In Anbetracht des hohen Spardruckes auf kantonaler Ebene und der damit verbundenen Reduktion des Pro-Kopf-Beitrages wird im 2018 die Umsetzung der angepassten Finanzplanung 2018ff und der damit verbundenen Sparaufträge im Zentrum stehen. Hans Felder wird im Detail darauf eingehen. Der ZiSG verfolgt grundsätzlich einen effizienten und wirksamen Mitteleinsatz. Damit der ZiSG aber auch in Zukunft handlungsfähig bleiben kann, neue Gesuche finanzieren sowie dem Wachstum der Bevölkerung und den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen kann, gilt es frühzeitig die Diskussion zur Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrages für 2021/22 wieder aufzunehmen.

Ein weiteres zentrales Thema für die Geschäftsstelle ist im 2018 das 10 jährige Jubiläum des ZiSG. Dies ist zudem ein guter Zeitpunkt, um einen neuen Strategieprozess zu lancieren. Anfang 2018 soll die Erarbeitung einer neuen ZiSG-Strategie aufgenommen werden.

Zum Jahresprogramm werden keine Fragen geäussert. Die Delegierten nehmen das Jahresprogramm zur Kenntnis.

Ruth Bucher übergibt das Wort Hans Felder.

8. Genehmigung des Voranschlages 2018 mit einem Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 8.60

Hans Felder erläutert den Voranschlag 2018 und verweist darauf, dass das Budget in den Regionalkonferenzen im Detail von Monika Dietiker vorgestellt wurde. Im Herbst 2016 wurde deutlich, dass aufgrund des vom Kanton eingeleiteten Konsolidierungsprogramms und der damit verbundenen Kürzung der Staatsbeiträge auch der ZiSG Einsparungen tätigen muss. Die Kürzungen des Kantons betragen Fr. 80'000 pro Jahr. Der solidarisch festgelegte Finanzierungsschlüssel zwischen Kanton und Gemeinden führt seitens ZiSG zu einer Ertragseinbusse ab 2018 von insgesamt Fr. 160'000 pro Jahr. Dies entspricht einer Senkung des Pro-Kopf-Beitrages von Fr. 8.80 um Fr. 0.20 auf Fr. 8.60.

Die Pro-Kopf-Beitragserhöhung aus dem 2016 wird daher weitestgehend rückgängig gemacht. Mit der Reduktion des Pro-Kopf-Beitrages nimmt der Spardruck für den ZiSG zu. Erweiterte Sparmassnahmen wurden ausgearbeitet. Das Budget 2018 ist auf den Seiten 30 und 31 des Jahresberichtes ersichtlich. Details können den Fussnoten entnommen werden.

Dem Voranschlag 2018 mit einem Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 8.60 wird seitens Gemeinden mit 133 Stimmen sowie seitens Kantons zugestimmt. Es folgen 4 Enthaltungen und kein Gegenmehr.

Die Delegiertenversammlung genehmigt den Voranschlag 2018 mehrheitlich.

9. Kenntnisnahme des Finanzplans 2018-2022

Hans Felder erörtert den Finanzplan, der im Jahresbericht auf den Seiten 34 und 35 abgebildet ist. Folgende Aspekte wurden dabei berücksichtigt:

- Sparmassnahmen (permanente Anpassungen der Leistungsvereinbarungen 2018ff und einmalige Leistungskürzungen 2017 bis 2019).
- Bildung moderater Rücklagen ab 2019 für "neue" Anträge (Ø Fr. 70'000).
- Berücksichtigung einer moderaten Wachstumsrate (Personalaufwand) in Anlehnung an den Kanton Luzern (2019 0.5%; ab 2020 1%).
- Sistierung der Rückstellungen für Evaluationen.

Die Versammlung nimmt den Finanzplan 2018-2022 zur Kenntnis.

Ruth Bucher informiert die Versammlung, dass nachfolgend eine Organisation über ihre Tätigkeiten berichtet. In den zukünftigen Versammlungen soll hierfür wieder regelmässig ein Zeitfenster reserviert sein. Heute stellt Daniel Schaufelberger das Infozentrum Sursee vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) vor.

10. Informationen zu Projekten - Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH), Infozentrum Sursee; berufliche (Re-)Integration von Erwachsenen

Daniel Schaufelberger freut sich, dass er in diesem Rahmen über das Infozentrum Sursee berichten darf und begrüsst alle Anwesenden.

Zusammenfassend hat er über folgende Themen berichtet: Die Arbeitslosigkeit ist eine der grössten Sorgen der Schweizerinnen und Schweizer. Die Arbeitswelt verändert sich sehr stark. Dies führt zu grossen Herausforderungen für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft. Die Sockel-Arbeitslosigkeit ist vor allem bei gering Qualifizierten und bei Personen über 50 Jahre stark angestiegen. Aber auch der Einstieg für junge Erwachsene ist ein Problem und ein grosser Kostenfaktor. Das Infozentrum setzt an diesem Punkt an, sei also ein sehr niederschwelliges Projekt, das konkret Unterstützung bei der Stellensuche bietet. Das werde in Form von Kurzberatungen angeboten, die ohne Voranmeldung beansprucht werden können. Eine weitere wichtige Aufgabe ist, die Selbstverantwortung der Arbeitssuchenden zu stärken und zu fördern und sie in die digitalen Bewerbungen einzuführen. Diese Angebote werden von Leistungsträgern, wie dem ZiSG, der wira und dem Arbeitslosenhilfsfonds finanziert. Um die Dienstleistung beanspruchen zu können, brauche es ein 'Ticket' vom RAV oder Sozialamt. Eine grosse Schwierigkeit für das Infozentrum Sursee sind die steigenden Anmeldungen. In Sursee nahmen 2016 rund 2'500 Personen diese Dienstleistung in Anspruch.

Daniel Schaufelberger dankt dem ZiSG und der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Monika Dietiker dankt ihm für seine interessante Berichterstattung und übergibt ein kleines Präsent.

Auch Ruth Bucher bedankt sich und leitet zum nächsten Traktandum über.

11. Anträge

Es liegen keine Anträge vor und es werden keine Anträge aus der Delegiertenversammlung gestellt.

12. Verschiedenes

Im Namen der Verbandsleitung dankt Edith Lang der Präsidentin herzlich für die angenehme Zusammenarbeit. Sie hat den ZiSG mit viel Umsicht durch ein schwieriges Jahr geführt.

Ruth Bucher dankt der Verbandsleitung, den Delegierten und der Geschäftsstelle für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen und sagt abschliessend; "wir können den Wind nicht ändern, aber das Segel richtig setzen". In diesem Sinne werde der ZiSG auch die noch kommenden Herausforderungen anpacken und gute Lösungen für alle Partner anstreben.

Sie lädt alle zum gemeinsamen Apéro ein.

Ende der Delegiertenversammlung: 15.00 Uhr.

Für das Protokoll: Renata Caviglia, Sachbearbeiterin ZiSG

Geprüft und genehmigt durch die Stimmzählenden: Jolande Unternährer, Sozialvorsteherin Romoos und Andreas Michel, Sozialvorsteher Ebikon.

Geprüft und genehmigt durch das Versammlungsbüro und die Verbandsleitung.

Die Delegiertenversammlung 2018 findet am Freitag, 22. Juni 2018, 14.00 Uhr, im Wahlkreis Luzern statt.

Der Ort wird noch bekannt gegeben.